

# HOPPEL

## Pädagogisches Konzept



## Inhaltsverzeichnis

1.	Unser Bild vom Kind .....	4
2.	Sinn und Zweck des pädagogischen Konzeptes .....	4
3.	Betreuungsmodell / Zusammenarbeit beider Gruppen.....	4
4.	Gruppenwechsel.....	5
5.	Pädagogische Arbeitsweise .....	5
6.	Säuglinge und Kleinkinder .....	5
7.	Eingewöhnung .....	5
8.	Hygiene, Körperpflege und „Döckerle“ .....	6
9.	Spielen .....	6
10.	Bewegung .....	6
11.	Kreativität.....	7
12.	Musik.....	7
13.	Essen .....	7
14.	Ruhezeiten/ Schlafen.....	8
15.	Natur und Umwelt.....	9
16.	Umgang mit Konflikten .....	9
17.	Sprache/ Kommunikation .....	9
18.	Fremde Kulturen .....	9
19.	Entwicklungsauffälligkeiten .....	9
20.	Raumgestaltung .....	9
21.	Zusatzangebot Spielwagen.....	10
22.	Übertritt in den Kindergarten/ Betreuung Kindergarten-Kinder .....	10
23.	Teamarbeit .....	11
24.	Zusammenarbeit mit den Eltern .....	11
25.	Kontrolle des Konzeptes.....	11

**Sage es mir und ich vergesse es...**

**Zeige es mir und ich erinnere mich...**

**Lass es mich tun und ich werde verstehen!**

(Konfuzius)

## **1. Unser Bild vom Kind**

Um ein gutes Gelingen des Gruppenlebens zu gewährleisten, in dem sich das Kind rundum wohl fühlt, braucht es vor allem Respekt und Toleranz. Die Mitarbeitenden der Kitas Hoppel sind hier grosse Vorbilder für die Kinder. Wir respektieren die Individualität jedes Kindes in dem wir:

- seine Persönlichkeit achten und wertschätzen
- seine individuellen Interessen, persönlichen Stärken und Fähigkeiten anerkennen und unterstützen
- seine Eigenaktivität unterstützen und sein Selbstvertrauen stärken
- ihm Zuwendung und Geborgenheit schenken
- ihm seinen eigenen Rhythmus lassen
- ihm seine Zeit lassen, um Gelerntes umzusetzen
- seine Umweltwahrnehmung unterstützen
- jederzeit beobachtend, begleitend und unterstützend präsent sind

**In den Kitas Hoppel existiert weder Zwang noch Bestrafung!**

## **2. Sinn und Zweck des pädagogischen Konzeptes**

Als Fachperson in der Betreuung ist es wichtig, sich täglich mit der eigenen Haltung und mit den eigenen Werten auseinanderzusetzen. Das pädagogische Konzept soll den Mitarbeitenden der Kitas Hoppel dabei helfen, sich zu reflektieren, das Konzept immer wieder zu prüfen und eventuelle Veränderungen des eigenen Verhaltens vorzunehmen. Ausserdem gibt das pädagogische Konzept den Eltern einen Einblick in die Grundsätze und Ziele der pädagogischen Arbeit in den Kitas Hoppel.

## **3. Betreuungsmodell / Zusammenarbeit beider Gruppen**

In den Kitas Hoppel arbeiten wir mit dem Götti-Betreuungsmodell. In der Säuglingsgruppe werden Kinder im Alter von drei Monaten bis zweieinhalb Jahren betreut, die Kleinkindgruppe umfasst Kinder im Alter von zwei Jahren bis zum Kindergartenereintritt.

Die zwei Kindergruppen arbeiten im Alltag punktuell zusammen, mit dem Ziel, den Austausch und Kontakt zwischen älteren und jüngeren Kindern zu unterstützen und zu fördern. Die Gruppenleiterinnen planen zusammen die Aktivitäten wie z.B. gemeinsame Spaziergänge, gemeinsames Spielen im Garten, gemeinsame Freispielsequenzen, gemeinsames Singen und Musizieren usw.

## **4. Gruppenwechsel**

Der Gruppenwechsel von der Säuglingsgruppe auf die Kleinkindgruppe findet im Alter zwischen 20 bis 30 Monaten statt. Der Wechsel wird sorgfältig geplant und durchgeführt. Der Abschied von der Gruppe wird mit einem Abschiedsritual thematisiert. Das Kind besucht zuerst nur stundenweise und in Begleitung einer Bezugsperson die zukünftige Gruppe. So kann sich das Kind langsam auf die neuen Kinder und das Gruppenleben einstimmen.

## **5. Pädagogische Arbeitsweise**

Die Kita Hoppel bietet den Kindern keinen Familienersatz, sondern eine familienergänzende Betreuung. Wir lassen den Kindern viel Zeit und Raum, um Neues auszuprobieren und kennen zu lernen, zu experimentieren und neue Freundschaften zu knüpfen. Wir unterstützen die Kinder darin ihr Selbstvertrauen zu stärken und ihre Selbstständigkeit zu entwickeln. Den Kindern steht ein vielfältiges Angebot an Spiel-, Erlebnis- und Beschäftigungsmöglichkeiten zur Verfügung. Wir achten darauf, jedes Kind dort abzuholen, wo es gerade in der Entwicklung steht und es in seinem eigenen Rhythmus optimal zu unterstützen und zu begleiten.

## **6. Säuglinge und Kleinkinder**

In der Kita Hoppel arbeiten wir in Anlehnung an die Pädagogik der ungarischen Kinderärztin Emmi Pikler.

Anstatt das Kind nach unseren Vorstellungen zu beschäftigen und zu fördern, beobachten wir ganz genau, wo das Kind steht und versuchen es, in seinem eigenen Tempo, in der Entwicklung zu begleiten und zu unterstützen.

Wir reagieren auf das Verhalten, Laute, Mimik und Gestik des Kindes und geben ihm Zuwendung und Geborgenheit.

In der Kita Hoppel, achten wir zudem darauf, die Reizüberflutung für die Kleinsten möglichst gering zu halten. Dazu gehören für uns folgende Punkte:

- Dezentere Dekoration in den Räumlichkeiten
- Kein Übermass an Spielsachen
- Mit weinenden Kindern werden die Räume gewechselt/ sich zurückgezogen, damit die anderen Kinder nicht gestört werden (z.B. bei den Esssituationen)
- Die Kinder werden bei Übergangssituationen eng begleitet, um zu viel Ablenkungen zu vermeiden

## **7. Eingewöhnung**

Der Eintritt in eine Kita ist für das Kind und für die Eltern ein grosser Schritt und ein neuer Abschnitt im Leben. Es ist uns sehr wichtig, diesen Eintritt gut zu planen und dabei auf die individuellen Bedürfnisse des Kindes und auch der Eltern einzugehen. Die Eingewöhnungszeit ist der Aufbau zu einer offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden der Kita Hoppel und den Eltern. Die Eingewöhnung dauert im Normalfall 2-3 Wochen, wobei die Eingewöhnungszeit verlängert werden kann, wenn dies dem Bedürfnis des Kindes entspricht.

In der Eingewöhnungszeit besucht das Kind die Kita nur stundenweise, anfangs mit der Bezugsperson zusammen, später allein. Die Eingewöhnung gilt für uns als

abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugsperson der Kita „sicherer Hafen“ angenommen hat, sich von ihr trösten lässt, sich frei in der Gruppe bewegt, sich ins Spiel vertiefen kann und den Tagesablauf entspannt, in Begleitung der Bezugsperson, mitmacht.

## **8. Hygiene, Körperpflege und „Döckerle“**

Die tägliche Körperpflege der Kinder ist ein wichtiger Bestandteil im Alltag und auch für den Aufbau und Erhalt einer guten Beziehung zwischen der Betreuerin und dem Kind. Aus diesem Grund nehmen wir uns für die Pflege genügend Zeit, respektieren die Intimsphäre der Kinder und versuchen die Kinder soweit als möglich in die Körperpflege mit einzubeziehen. Das fördert ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit.

### „Döckerle“

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung und soll ermöglicht werden. Das Spiel muss dem Alter der Kinder angemessen sein. Die Kinder sollen in etwa dem gleichen Alter sein. Es dürfen keine Gegenstände in die Öffnungen der Genitalien eingeführt werden. Das „Döckerle“ geschieht immer unter Aufsicht und Begleitung einer gelernten Fachperson.

### **Säuglinge und Kleinkinder**

Die Körperpflege der Säuglinge und Kleinkinder führen wir ruhig, respektvoll und immer mit sprachlicher Begleitung durch. Wir nehmen uns Zeit dabei, geben dem Kind ungeteilte Aufmerksamkeit, um die Beziehung zum Kind zu stärken.  
(Vermerk: Verhaltenskodex)

## **9. Spielen**

Die Hauptbeschäftigung in der Kita Hoppel ist das freie Spiel. Die Kinder entscheiden dabei selbst, wo, was und mit wem sie spielen möchten. Das freie Spiel ist sehr wichtig, um Sozial-, Selbst- und Sachkompetenz zu stärken. Wir Betreuerinnen nehmen im freien Spiel eine beobachtende Haltung ein. Wir geben nur Inputs, oder spielen mit, wenn wir von den Kindern dazu aufgefordert werden. Regelmässig bieten wir den Kindern geführte Angebote an, die auf das Alter und die aktuellen Bedürfnisse der Kinder abgestimmt sind. Jedes Kind darf selber entscheiden, ob es an diesen Angeboten teilnimmt, oder nicht. Wir stellen den Kindern auch wertfreies Material zur Verfügung, das die Kinder ins freie Spiel mit einbeziehen können.

### **Säuglinge und Kleinkinder**

Wir geben den Kindern genügend Raum und Zeit, sowie einfache Spielsachen, die ihr Interesse wecken und sie ungestört ausprobieren und entdecken können.

## **10. Bewegung**

Bewegung hat in unserem Kita-Alltag einen hohen Stellenwert. Bewegung wirkt sich positiv auf das psychische und physische Wohlbefinden aus. Durch Bewegung können Kinder vielfältige Erfahrungen über sich selber und ihre Umwelt machen. Sie lernen

ihre Grenzen kennen und lernen mit Frustrationen umzugehen. Zudem wird durch die Bewegung die Denk- und Sprachentwicklung der Kinder gefördert.

Wir bieten den Kindern täglich Bewegungsmöglichkeiten im Freien (Park Pflegeheim Rehalp, eigener Garten, Spaziergänge, Waldtage) aber auch in den Räumlichkeiten der Kita an. Die Kinder dürfen im Gumpizimmer toben, herumrennen und klettern und im Korridor mit den Bobby Cars herumfahren.

### **Säugling und Kleinkind**

Die Säuglinge und Kleinkinder lernen mit ihrem ganzen Körper und all ihren Sinnen. Die Entwicklung der Bewegungsfähigkeit ist in den ersten zwei Lebensjahren von zentraler Bedeutung. Deshalb geben wir unseren Kleinsten genügend Raum, Schutz und Ruhe, um sich vollkommen auf das Üben bestimmter Bewegungsabläufe zu konzentrieren. Das Kind wird generell in keine Lage gebracht, die es aus eigenem Antrieb nicht einnehmen kann (z.B. sitzen, stehen, laufen).

## **11. Kreativität**

In der Kita Hoppel haben wir ein Kreativ-Zimmer, in dem die Kinder ihre Kreativität beim Basteln, Malen, Kleben und Werken ausleben können. Wir versuchen den Kindern im kreativen Bereich so wenig wie möglich vorzuleben, sondern geben ihnen die Möglichkeit, ihre eigene Kreativität zu entfalten.

Die Kinder dürfen im Alltag raumübergreifend spielen, Spielsachen zweckentfremden und wann immer möglich ihre eigenen Ideen einbringen.

**Unser Motto:** Der Weg ist das Ziel! Der Prozess ist wichtig, nicht das Endprodukt!

## **12. Musik**

Das Singen und Musizieren ist ein fester Bestandteil des Kita-Alltags. Dies ist für die Entfaltung der kindlichen Ausdrucksfähigkeit unterstützend.

Im täglichen Morgenkreis werden singend alle Personen auf der Gruppe begrüßt und anschliessend werden gemeinsam Lieder gesungen und Verse gesprochen und so zusammen in den Tag gestartet. In geführten Angeboten dürfen die Kinder mit Musikinstrumenten experimentieren und diese auch im alltäglichen Spiel integrieren. Mit dem Singen und Verse aufsagen wird auch die Sprachentwicklung des Kindes gefördert.

## **13. Essen**

Das Essen wird von einer Mitarbeiterin jeden Tag frisch zubereitet. Wir achten auf eine ausgewogene, abwechslungsreiche Ernährung. Täglich bieten wir frisches Obst und Gemüse an, Fleisch oder Fisch wird nur 1-2mal wöchentlich angeboten. Das Essen soll ein lustvolles Erlebnis für die Kinder sein. Wir achten auf eine gemütliche Atmosphäre beim Essen, in der keinerlei Zwang herrscht. Die Kinder entscheiden selbst, was und wie viel sie essen möchten. Die grösseren Kinder dürfen auch selbst schöpfen, die kleineren bekommen Unterstützung von uns Betreuerinnen (Kinderbuffet). Die Kinder sitzen verteilt auf zwei kleine Tische auf Kinderstühlen und können jederzeit aufstehen, um sich noch mehr am Buffet zu schöpfen. Den Platz, an dem sie sitzen, wählen sie selbst. Möchte das Kind nichts vom Tisch essen, bieten wir Brot, Zwieback, Microc oder Früchte als Alternative an.

Ab und zu findet ein "Piraten-Essen" statt, bei dem die Kinder mit den Händen essen dürfen. So erleben sie das Essen einmal mit anderen Sinnen. Einmal wöchentlich kochen und backen wir mit den grösseren Kindern, um ihnen den Umgang mit Lebensmitteln näher zu bringen und ihnen die Wertschätzung gegenüber den Lebensmitteln zu vermitteln.

Die Wünsche der Eltern betreffend Ernährung ihres Kindes (z.B. vegetarisch, vegan, verschiedene Unverträglichkeiten) respektieren wir und setzen diese bestmöglich um.

Im Übergangstandort Städeli-Haus in Oetwil am See wird das Essen geliefert, da die Küche nicht zu gewerblichen Zwecken genutzt werden darf.

Babybreie und Schoppen zubereiten, sowie kochen und backen mit den Kindern ist jedoch erlaubt. Sobald die Kita Hoppel ins Hüsli an der Schösslistrasse zieht, werden die Mitarbeitenden wieder selber kochen.

### **Säuglinge und Kleinkinder**

Wir gehen individuell auf den Ess- und Trinkrhythmus der Säuglinge ein. Wir bereiten Gemüse- und Früchtebrei für die Säuglinge nach Vorgabe der Eltern zu. Möchte eine Mutter ihr Kind noch weiter stillen, darf sie dies jederzeit in der Kita Hoppel tun. Wir haben genügend Räume, in denen sie sich mit ihrem Kind zurückziehen kann.

Den Schoppen verabreichen wir den Säuglingen im Arm, für die Breimahlzeit nutzen wir den Babysitter, oder nehmen das Kind auf den Schoss, bis es selbständig sitzen kann. Danach darf das Kind in einen Trip-Trap mit Bügel sitzen. Falls die Eltern andere Wünsche haben, versuchen wir diese umzusetzen.

Mit dem Alter von ca. 12 Monaten beginnen wir langsam die Essenszeiten des Kindes auf die Gruppenessenszeit abzustimmen. Das Kind sitzt mit uns am Tisch, wenn es keine Müdigkeit zeigt und darf essen, was es möchte. Die Kinder dürfen mit den Händen essen und das Besteck ausprobieren.

Möchte das Kind nichts vom Tisch essen, bieten wir Brot, Zwieback, Microc oder Früchte als Alternative an.

Die Wünsche der Eltern betreffend Ernährung ihres Kindes (z.B., vegetarisch, vegan, verschiedene Unverträglichkeiten) respektieren wir und setzen diese bestmöglich um.

## **14. Ruhezeiten/ Schlafen**

Im Kita-Alltag sind Ruhezeiten von grosser Bedeutung. Die Kinder dürfen schlafen, sich erholen, Eindrücke verarbeiten und auftanken für kommende Angebote. Dafür steht ein Schlafzimmer zur Verfügung, oder für die Kinder, die nicht schlafen wollen oder können, der Gruppenraum. Beim Einschlafen werden die Kinder immer von einer Betreuenden begleitet. Die Mittagsruhe findet zwischen 12:15 und 14:30 Uhr statt. In dieser Zeit dürfen die Kinder schlafen, sich ausruhen, oder ruhigen Spiel-Aktivitäten nachgehen, ganz nach dem Bedürfnis des Kindes. Es gibt in der Kita Hoppel keinen Zwang zum Schlafen.

Auch während des Tages dürfen sich die Kinder jederzeit zurückziehen, wenn sie das Bedürfnis danach haben.

### **Säuglinge und Kleinkinder**

Für unsere Kleinsten stehen Kinderbetten, eine Hängematte und Kinderwagen zum Schlafen und Ausruhen zur Verfügung. Wir achten darauf, auf den individuellen Schlafrhythmus und Einschlafrituale jedes Kindes einzugehen.



## **15. Natur und Umwelt**

Wir gehen täglich bei jedem Wetter nach draussen. Wir leben den Kindern einen achtsamen und respektvollen Umgang mit der Umwelt und Natur vor. Wir ermöglichen den Kindern im Garten, auf Spaziergängen und Ausflügen das Erforschen und Entdecken der Pflanzen- und Tierwelt. Zwischen April und Oktober führen wir einmal wöchentlich einen Waldtag durch.

### **Säuglinge und Kleinkinder**

Auch mit den Kleinsten gehen wir einmal täglich nach Draussen. Wir passen die Aufenthaltsdauer der Witterung an. Bei kaltem und nassem Wetter machen wir nur einen kleinen Spaziergang in der Umgebung, bei sonnigem Wetter halten wir uns mit den Säuglingen immer im Schatten auf. Säuglinge erhalten während des Spazierganges die Möglichkeit mit allen Sinnen die Natur und Umwelt zu entdecken, somit dürfen sie sich auch ausserhalb des Kinderwagens aufhalten.

(Vermerk: Merkblatt, Sicherheit im Strassenverkehr)

## **16. Umgang mit Konflikten**

Konflikte werden bei uns offen angesprochen, ausgetragen und zusammen nach Lösungen gesucht. Kinder dürfen bei uns streiten, sich aneinander messen, ihre Grenzen kennen lernen. Wir unterstützen die Kinder darin, ihre Konflikte selbständig zu lösen, bieten aber unserer Hilfestellung an, wenn diese benötigt wird.

## **17. Sprache/ Kommunikation**

In der Kita Hoppel sprechen wir schweizerdeutsch. Wir achten auf eine kindgerechte Sprache, benützen kaum Verkleinerungsformen, und benennen, wenn möglich alles mit dem korrekten Wort. Unser Umgangston ist freundlich, wertschätzend und ruhig, wir benutzen keine Kraftausdrücke. Wir hören den Kindern aktiv zu, kommunizieren auf Augenhöhe und wenden die Regeln der Ich-Botschaften an. Wir unterstützen die Kinder in der Sprachentwicklung, in dem wir im Alltag Bücher erzählen, Lieder singen, Reime aufsagen und die Kinder dazu motivieren, uns Erlebtes zu erzählen. Wir sind auch sprachliche Vorbilder, in dem wir alles sprachlich begleiten, was im Alltag erlebt und getan wird.

## **18. Fremde Kulturen**

In der Kita Hoppel leben wir den Kindern Werte unserer Kultur und das Verständnis gegenüber anderen Kulturen vor und thematisieren diese. Traditionen und Bräuche, wie Samichlaus, Weihnachten und Ostern haben bei uns eine grosse Bedeutung. Wir betrachten aber die Berührung mit Familien aus verschiedener kultureller Herkunft als Bereicherung in unserem Kita-Alltag.

## **19. Entwicklungsauffälligkeiten:**

Entwicklungsauffälligkeiten werden in der Kita Hoppel protokolliert. An der Teamsitzung findet ein Austausch darüber statt, wie die einzelnen Teammitglieder die Entwicklungsauffälligkeiten wahrnehmen, welche Förderangebote in der Kita

umgesetzt werden könnten, welche Schritte eingeleitet werden müssen und welche externe Fachstellen als Unterstützung in Betracht gezogen werden könnten. An einem Elterngespräch werden die Eltern über unsere Wahrnehmungen und Empfehlungen informiert und gemeinsam wird entschieden, wie wir fortfahren.

## **20. Raumgestaltung**

Unsere Räume sind sicher, freundlich, farbig und kindgerecht gestaltet und laden zum Spielen und Entdecken ein. Die Kinder haben genügend Möglichkeiten sich zu bewegen, kreativ zu sein oder sich auch mal zurückzuziehen. Die Dekorationen werden hauptsächlich mit den Kindern zusammen gestaltet.

### **Säuglinge und Kleinkinder**

Das Spielzimmer der Kleinsten ist so ausgestattet, dass sich die Kinder gefahrlos und ungestört bewegen und sich in ihrer Motorik üben können. Wir haben in unserer Raumgestaltung verschiedene Elemente integriert, die auf vielfältige Weise dem Entwicklungsstand der Kleinkinder angepasst und zum Spielen und Bewegen eingesetzt werden können.

## **21. Zusatzangebot Spielwagen**

Die Kita Hoppel Zürich verfügt über ein einzigartiges Zusatzangebot. Der Spielwagen befindet sich neben den Kitaräumlichkeiten auf dem Areal des Diakoniewerks Neumünster. Die Inneneinrichtung ist explizit für Kinder gebaut worden, früher wurde der Spielwagen als eigenständige Kita geführt.

Das ganze Areal des Diakoniewerks Neumünster darf von uns als Spielgelände genutzt werden und auch die sanitären Anlagen dürfen wir mitbenutzen.

Der Spielwagen dient den Kindern wie den Angestellten als Zusatzangebot, dass wir normalerweise an 2 Tagen pro Woche mit einer Kindergruppe von 5-8 Kindern nutzen.

## **22. Übertritt in den Kindergarten**

Der Übertritt in den Kindergarten wird auf der Kindergruppe thematisiert. Wir führen ein Abschiedsritual mit anschliessendem Abschiedsfest für die Kinder durch.

### **Betreuung von Kindergarten-Kindern**

In der Kita Hoppel betreuen wir Kindergarten-Kinder, die schon vor dem Kindergarten in der Kita Hoppel betreut wurden, jeweils am Nachmittag und in den Schulferien den ganzen Tag. Die Kindergarten-Kinder werden von einer Betreuerin vom Kindergarten abgeholt, oder wenn der Kindergarten sich nicht in der näheren Umgebung befindet, bringen die Eltern ihr Kind in die Kita Hoppel.

Die Kindergarten-Kinder essen gemeinsam und verbringen die Mittagspause mit einer ruhigen Beschäftigung wie Bücher anschauen, Tischspiele oder malen.

In der Kita Hoppel achten wir darauf, dass die Kindergarten-Kinder nicht unter- und nicht überfordert werden. Falls das Bedürfnis nach dem Kindergarten nach Ruhe und Erholung da ist, gewährleisten wir dies genauso, wie wenn die Kinder an altersentsprechenden Angeboten teilnehmen möchten. Die Kindergartenkinder,

welche Interesse zeigen, Verantwortung zu übernehmen, beziehen wir bei täglichen Haushaltsarbeiten wie z.B. Wäsche zusammenlegen, Zvieri vorbereiten, Ämtlis machen mit ein.

### **23. Teamarbeit**

Um eine optimale Betreuung der Kinder gewährleisten zu können, braucht das Hoppel-Team Gefässe zum Austausch. Dieser findet hauptsächlich in Team -und Gruppensitzungen, sowie in Einzelgesprächen statt. Wir leben eine offene, ehrliche Kommunikation miteinander, respektieren das Gegenüber und sind bereit voneinander zu lernen. Konflikte sprechen wir offen an und versuchen gemeinsam Lösungen zu finden.

### **24. Zusammenarbeit mit den Eltern**

Auf eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern legen wir besonderen Wert. Wir pflegen mit den Eltern einen offenen, verständnisvollen und respektvollen Umgang. Der kurze Informationsaustausch beim Bringen und Holen der Kinder gehört ebenso dazu, wie das auf Wunsch jährlich stattfindende Standortgespräch, Elternanlässe und Elternabende. Bei Bedarf unterstützen und beraten die qualifizierten Mitarbeitenden die Eltern in Erziehungsfragen oder leitet diese an qualifizierte Fachstellen weiter.

### **25. Kontrolle des Konzeptes/ Qualitätssicherung**

Für die Überprüfung des pädagogischen Konzeptes ist die Geschäftsführerin/ Kitaleiterin zuständig. Für die Umsetzung sind hauptsächlich die Mitarbeitenden der Kita Hoppel verantwortlich. Die Fachkräfte sind Vorbilder für Lernende und Praktikanten und unterstützen diese bei der Einhaltung und Umsetzung des pädagogischen Konzeptes.

Das pädagogische Konzept ist für alle Mitarbeitenden der Kinderkrippen Hoppel verbindlich und wird einmal jährlich überarbeitet und wenn nötig angepasst.